

## **Tagung: Belgrader Bischof fordert mehr Kooperation Staat-Kirche**

### **Erzbischof Hozevar prominenter Referent bei Europa-Sommertagung des Katholischen Akademikerverbandes in Tainach - Plädoyer der Teilnehmer für mehr Solidarität und Eigenverantwortung in Europa**

Klagenfurt, 27.08.2018 (KAP) Für ein Europa, das mit dem westlichen wie östlichen Lungenflügel atmet, hat der Belgrader katholische Erzbischof Stanislav Hozevar plädiert. Er forderte zudem neue, intensivere Beziehungen zwischen den Kirchen und Religionsgemeinschaften auf der einen Seite und staatlichen Institutionen in der EU auf der anderen Seite. Dies sei für die positive Weiterentwicklung des Kontinents essenziell, so der Bischof in seinem Vortrag bei der internationalen Sommertagung des Katholischen Akademikerverbandes in Tainach (Kärnten). Dabei nahm der Erzbischof auch die Kirche in die Pflicht: Es brauche zur Erneuerung und Weiterentwicklung den fruchtbaren Austausch zwischen Westen und Osten, in kirchlicher wie politischer Hinsicht.

Das mehrtägige Symposium im Bildungshaus Sodalitas in Tainach stand unter dem Motto "Nachdenken über ein Europa der Zukunft". Mit der Flüchtlingskrise sei "Europa an den Rand des Abgrunds gekommen", bilanzierte der SP-Europaparlament-Abgeordnete Eugen Freund laut einer Zusammenfassung der Veranstalter am Sonntag. Er zeigte sich aber überzeugt: "Nur ein gemeinsames Europa wird sich auf dem Weltmarkt durchsetzen und den Frieden in Europa gewährleisten können und nicht ein einzelnes Land." Kein gutes Haar ließ er an den aktuellen weltweiten populistischen nationalistischen Strömungen: "Die Globalisierung brachte nicht nur Gewinner. Aber die, die am lautesten schreien, gehören nicht unbedingt zu den Verlierern."

Der Kärntner Unternehmer und Vizepräsident der Industriellenvereinigung, Otmar Petschnig, betonte im Hinblick auf die "Solidargemeinschaft Europa", dass die Europäer nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten hätten. Europas wirtschaftliche Stärke sei keine Selbstverständlichkeit. Für die Zukunft des europäischen Wirtschaftsraumes sei ein funktionierender Rechtsstaat, der Vertragssicherheit für Investoren biete, unerlässlich. Petschnig betonte, dass Regeln eingehalten und Pflichtverletzungen effizient sanktioniert werden müssten. Es fehle in der EU an Rückgrat. In Bezug auf die Rolle der kirchlichen Gemeinschaften vermisste Petschnig die Vermittlung von ethischen und moralischen Werten.

Auch der Biologe und Kärntner Grün-Politiker Stefan Merkac sprach davon, dass ethische Grundsätze wiederentdeckt und in den Vordergrund gerückt werden sollten. Mehr Eigenverantwortung der EU-Bürger sei gefragt. Solidarität sei der Schlüssel dafür, dass die EU als Friedensprojekt weiter bestehen könne.

#### **Jugend im Fokus**

Ein Programmpunkt der Tagung war ein Jugendforum mit u.a. Vertretern aus der Ukraine, Slowenien, Bosnien-Herzegowina und Österreich. Der Klagenfurter Universitätsseelsorger Hans Peter Premur berichtete am Beispiel der Arbeit mit seinen Studierenden, dass interkulturelle Verständigung am besten durch gemeinsames Kochen, Feiern und Singen geschehe. Dabei werden beispielsweise ökologische Fragen behandelt, Integrationsgespräche mit Muslimen geführt oder zu einer "Soiree International" eingeladen.

"Die jungen Leute wollen mehr Freiheit", sagte der slowenische Hochschulseelsorger Ozbej Peterle. Er sah die jeweilige Nationalität der jungen Leute als auch die übergeordnete europäische Gemeinschaft als identitätsstiftend an. Universitäre Bildungsprogramme wie beispielsweise das Erasmusprogramm würden dabei helfen, eine europäische Identität zu stiften.

Neben Impulsreferaten und Diskussionen (u.a. mit der Kärntner Schriftstellerin und Dramaturgin Maya Haderlap und dem Schriftsteller Egid Gstättnner) standen auch Exkursionen und kulturelle Darbietungen sowie Gottesdienste (u.a. mit Diözesanadministrator Engelbert Guggenberger) auf dem Programm der Akademiker-Tagung.

<https://www.kathpress.at/goto/meldung/1669018/tagung-belgrader-bischof-fordert-mehr-kooperation-staat-kirche>